

Abenteuer Lesen

Ehrenamtliche helfen Schülern und suchen noch Mitstreiter



Foto: Oeser

Lesen will gelernt sein. Wenn man das in Gemeinschaft üben kann, macht es mehr Spaß.

„Wenn ein Kind zu mir sagt, ich geh' jetzt in die Bibliothek und leihe mir ein Buch aus, ist das wie ein Geschenk für mich“, sagt Hanna Stelling. Die 67-Jährige ist eine von etwa 350 ehrenamtlichen Helfern des Vereins „Mentor“, die in Hessen Schulkinder zwischen sechs und 16 Jahren das Lesen nahebringen wollen. 200 davon sind allein in Frankfurt tätig. Bundesweit gibt es etwa 5.000 dieser Mentoren, aber das reicht nicht aus.

„Der Bedarf nach Förderung ist groß“, sagt Georg Kowalski, der Vorsitzende des Landesverbandes. Damit meint der 67-Jährige, dass gut die Hälfte der Schüler eines Jahrgangs große Leseschwierigkeiten hat. Kowalski betreut vier Kinder an der Frankfurter Ernst-Reuter-Schule, die auch seine Enkeltochter besucht.

Nach drei Jahren Einsatz weiß der Rentner: Viele der Schülerinnen und Schüler, denen er begegnet, könnten zwar einen Text vorlesen, ihn aber nicht verstehen. „Sie kennen die Bedeutung der Wörter nicht.“ Andere könnten nur sehr langsam, eher stockend, einen Text lesen, beobachtet Hanna Stelling, die in Offenbach drei Schüler betreut.

All das gelte nicht nur für Kinder aus Migranten-Familien, die die deutsche Sprache nicht oder nur bruchstückhaft beherrschten. „Auch in vielen deutschen Familien wird nicht mehr gemeinsam gelesen oder gesungen“, bedauert Hanna Stelling. Dabei sei die Lese- und Sprachfähigkeit entscheidend für das Leben eines Kindes. „Wer nicht richtig lesen kann, hat nicht nur Probleme in der Schule, sondern auch im Alltag und Beruf.“

Lust am Lesen stärken

Initiativen, die Kindern Lust am Lesen machen wollen, um so ihre Zukunftschancen zu verbessern, gibt es daher viele – auch in Frankfurt. Von den „Lesefüchsen“ der Awo-Agentur Freiwillig, die in Kitas vorlesen und individuelle Lesehilfen an Schulen vermitteln, über Fördervereine, die den Ausbau von Schulbibliotheken vorantreiben, bis hin zu Pädagogen, die Deutsch-Sommerkurse in den Ferien anbieten. Die Frankfurter Lesepaten, die sich 2010 unter dem Dach des Bürgerinstituts gegründet haben, helfen Kindern in Grundschulen beim Lesen und Schreiben deutscher Texte, und unterstützen die Pädagogen auf Wunsch auch in anderen Fächern.

Der Verein „Mentor“ indes konzentriert sich ausschließlich auf die Leseförderung von Schülern nach dem Eins-zu-Eins-Prinzip: „Ein Mentor pro Mentee“, erklärt Kowalski. Wenn dieser sich das erste Mal mit einem Kind an der Schule trifft, geht es aber überhaupt nicht ums Lesen. „Das erste Ziel ist, nach dem Unterricht zur Ruhe zu kommen, damit sich das Kind konzentrieren kann“, berichtet Kowalski. Dann versucht er das Vertrauen des Schülers zu gewinnen, spricht mit ihm über den Schulalltag, die Auseinandersetzungen in der Klasse.

Die Leseübungen beginnen erst später und sind auf die Interessen des Kindes abgestimmt. „Wenn jemand Märchen mag, lese ich mit ihm Rapunzel“, sagt Hanna Stelling. Beliebt sind auch Wortspiele, Rätsel, Detektivgeschichten oder Artikel aus Kinderzeitschriften. „Hauptsache, es macht Spaß und das Kind merkt, da kümmert sich jemand nur um mich.“ Lob und Zuspruch förderten nicht nur die Motivation und das Selbstbewusstsein der Kinder, sondern verbesserten auch ihren Notendurchschnitt.

Maximal 45 Minuten dauert so eine Übungseinheit, das Training findet einmal die Woche statt und kann bis zu einem Jahr dauern. 70 Prozent der Mentoren sind im Rentenalter, auch Studenten und Berufstätige bieten sich immer mehr als Lesepaten an. „Die meisten sind pädagogische Laien“, erklärt der Mentor-Landesvorsitzende. Anregungen für das Lesetraining erhalten sie in Infoveranstaltungen und Seminaren. „Wichtig ist nur, dass man gerne liest und Spaß hat, mit Kindern zu arbeiten“, so Kowalski.

Judith Gratza

Wer mehr über Lesepaten wissen oder gar einer werden will, kann sich wenden an:

Mentor – Die Leselernhelfer Hessen, Landesvorsitzender Georg Kowalski, Telefon 0 69 / 9768 30 92, www.mentor-hessen.de

Die Frankfurter Lesepaten, Sprecher Otto Schneider, Telefon 0 69 / 68 60 87 31 www.die-frankfurter-lesepaten.de

Die Lesefüchse der Awo-Agentur Freiwillig, www.awo-frankfurt.com